

# Vom Modellprojekt zur Regeleinrichtung – das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation GeReNet.Wi

Thomas Schardt, Johannes Weber, Petra Schönemann-Gieck

## 02 Inhaltsverzeichnis

### Seite 02

Vom Projekt zur Regeleinrichtung – das Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation GeReNet.Wi

### Seite 08

Wohnstandortbedürfnisse älterer Menschen

### Seite 13

Fahrtüchtigkeit im Alter

### Seite 16

Teilhabe durch Mitgestaltung

### Seite 17

Hinweise, Projekte und Modelle

### Seite 20

Zeitschriftenbibliografie  
Gerontologie

### Seite 25

Bibliografie gerontologischer  
Monografien

### Seite 27

Berichte, Ankündigungen,  
Kurzinformationen

*Das „Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation“ (GeReNet.Wi), über das im Folgenden berichtet wird, ist ein langfristig angelegtes kommunales Entwicklungsvorhaben, angesiedelt in einem der wichtigsten Überschneidungsbereiche des Sozial- und des Gesundheitswesens: dem Hilfesystem für ältere Menschen. Das Vorhaben begann im Jahr 2000 im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Altenhilfestrukturen der Zukunft“ mit einem klar umrissenen Programm, das später Schritt für Schritt erweitert wurde. Die zusätzlichen Themen und neu gesteckten Ziele entstanden dabei teils aus Wünschen, die das kommunale Umfeld an das Netzwerk herangetragen hat, teils aber auch aus bestimmten Erfahrungen im Laufe der Netzwerkentwicklung. Welchen Weg das Vorhaben genommen hat soll auf den folgenden Seiten nachgezeichnet werden.*

### Das Modell GeReNet.Wi

Seit dem Jahr 2000 bemüht sich das Amt für soziale Arbeit der Stadt Wiesbaden, die vielen spezialisierten Dienste und Einrichtungen zur gesundheitlichen und sozialen Versorgung alter Menschen im Stadtgebiet verstärkt miteinander zu vernetzen. Übergreifendes Ziel ist es, die Zusammenarbeit der in diesem Arbeitsfeld tätigen Akteure zu erleichtern und zu strukturieren, um die selbständige und selbstbestimmte Lebensführung älterer Wiesbadener Bürger in ihrem gewohnten Lebensumfeld so lange wie möglich zu erhalten. Durch eine verbesserte Kommunikation der verschiedenen Stellen, Einrichtungen und Professionen erhofft man sich die Rehabilitationspotenziale alter Menschen verlässlicher erkennen und mobilisieren zu können. Den Dreh- und Angelpunkt bilden dabei die acht städtischen „Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter“.

Die bisherigen Vernetzungsaktivitäten fanden unter günstigen Voraussetzungen statt: Sie konnten im Rahmen von zwei aufeinander folgenden Modellprojekten in Trägerschaft der Stadt Wiesbaden entwickelt und durchgeführt werden, die personell wie organisatorisch gute Bedingungen boten. So wurde am Amt für Soziale Arbeit (Abteilung Altenarbeit) ein eigenes Büro mit zwei (zeitweise zweieinhalb) Vollzeitstellen geschaffen, das die Projektentwicklung, Projektkoordination und Öffentlichkeitsarbeit übernahm. Zur Projektmatrix gehörten von Beginn an auch eine wissenschaftliche Begleitung (durch das Deutsche Zentrum für Altersforschung, später das Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg) sowie ein Projektbeirat, in dem die relevanten Berufsgruppen, Einrichtungen, Kostenträger und Zuschussgeber des Projekts vertreten waren.

Das erste Projekt mit dem programmatischen Titel „Wiesbadener Netzwerk für geriatrische Rehabilitation“ erstreckte sich über drei Jahre (Mai 2000 – April 2003). Finanziert wurde es vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesmodellprogramms „Altenhilfestrukturen der Zukunft“. Weitere Zuschussgeber waren das Hessische Sozialministerium (Altenhilfereferat) sowie die Stadt Wiesbaden selbst. Wichtigste Zielgruppe dieser ersten Vernetzungsphase waren hilfebedürftige Menschen in höherem Alter, die noch in ihrer eigenen Wohnung leben. Für diese Gruppe sollte dreierlei erreicht werden: (1) ein geregelter Zugang zu geriatrischer Behandlung und Rehabilitation, einschließlich der erforderlichen Heil- und Hilfsmittelversorgung, (2) eine verbesserte Lebensqualität durch Schulung pflegender Angehöriger und ehrenamtlicher Helfer, (3) eine qualifizierte Überleitung nach Hause nach einem Krankenhausaufenthalt, verbunden mit einer ausreichenden Nachsorge.